



Autonome Österreichische  
**FRAUENHÄUSER**



INFORMATIONSTELLE  
**GEGEN  
GEWALT**

# Statistik der AÖF-Frauenhäuser für das Jahr 2024



# Statistik der AÖF-Frauenhäuser für das Jahr 2024

## Einleitung

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) wurde 1988 als Zusammenschluss der Mitarbeiterinnen der Autonomen Frauenhäuser in Österreich gegründet und ist heute der Dachverband von 16 der insgesamt 32 Frauenhäuser in Österreich. Bis heute ist der Verein Informationsdrehscheibe und Interessensvertretung für seine Mitglieder und leistet mit der dort angesiedelten Informationsstelle gegen Gewalt wichtige Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern.

Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder, egal welcher Herkunft, Religion oder Alter, rund um die Uhr und unbürokratisch Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Jedes der Frauenhäuser ist dabei eigenständig organisiert. Als autonome Einrichtungen leisten die Frauenhäuser gesellschaftskritische und feministische Arbeit. Frauenhäuser stehen dabei auf der Seite von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern und vertreten ihre Position und Ansprüche nach außen mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten!

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der 16 autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Aktuell sind das:

- Frauenhaus Burgenland
- Frauenhaus Amstetten
- Frauenhaus Mistelbach
- Frauenhaus Neunkirchen
- Frauenhaus Wr. Neustadt – Verein Wendepunkt
- Frauenhaus Braunau
- Frauenhaus Linz
- Frauenhaus Ried i. Innviertel
- Frauenhaus Steyr
- Frauenhaus Vöcklabruck
- Frauenhaus Wels
- Frauenhaus Pinzgau
- Frauenhaus Tirol
- Frauenhaus Tirol Oberland
- lilawohnt Frauen\*haus Tiroler Unterland
- ifs FrauennotWohnung - *das frauenhaus in vorarlberg*

## Allgemeines

2024 wurden in den 16 autonomen Frauenhäusern insgesamt **1.093 Personen** aufgenommen und betreut, davon waren **555 Frauen** und **538 Kinder**.

Im Jahr 2024 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

**79.473 Aufenthaltstage**, davon

- **39.389** Aufenthaltstage von Frauen
- **40.084** Aufenthaltstage von Kindern

**79 % der Klientinnen** haben 2024 zum **ersten Mal** Schutz und Unterkunft in einem Frauenhaus gesucht. **13 % der Bewohnerinnen** kamen zum **zweiten Mal** und **8 % der Frauen** kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.

## Beratung und Begleitung von Frauen

Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen bzw. bieten weiterhin Unterstützung, nachdem die Frauen aus dem Frauenhaus ausgezogen sind.

2024 wurden **9.828 Kontakte bzw. Beratungen** durchgeführt – d.h. Frauen, die nicht bzw. nicht mehr im Frauenhaus wohnten, wurden von den Mitarbeiterinnen beraten und begleitet.

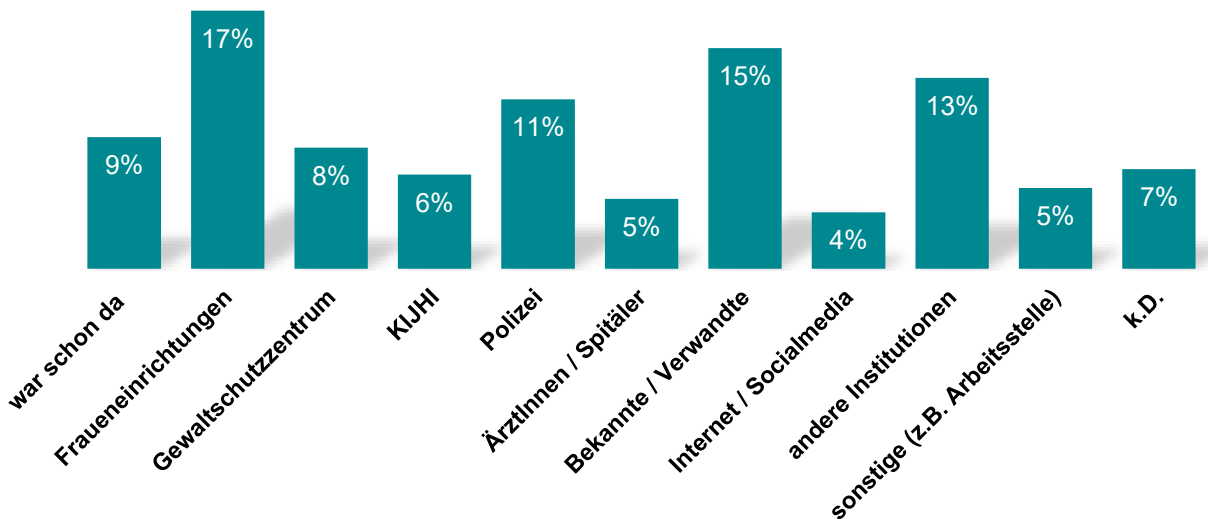
Davon erfolgten

- **4.043 Beratungen telefonisch (41 %)**
- **2.012 Beratungen ambulant (21 %)**
- **504 Beratungen per E-Mail (5 %)**
- **3.269 als Nachbetreuungskontakte (33 %)**

Die insgesamt **3.269 Nachbetreuungskontakte** zwischen den Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und den ehemaligen Bewohnerinnen erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche und/oder Telefonate.

## Woher haben die Frauen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden sie vermittelt?

**17 % der Frauen** wurden von **Fraueneinrichtungen** (z.B. Frauenberatungsstellen oder Frauenhelpline) ins Frauenhaus vermittelt. **15 % der Bewohnerinnen** haben 2024 über **Bekannte oder Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden. **11 %** haben von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren und **9 %** haben bereits in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen. Von ihnen wurde beim ersten Einzug in ein Frauenhaus erhoben, wie sie vom Frauenhaus erfahren haben. **6 % der Bewohnerinnen** wurden von der **Kinder- und Jugendhilfe (KIJHI)** in ein Frauenhaus vermittelt und **13 %** erfuhren durch eine andere Institution davon. **8 %** wurden durch ein **Gewaltschutzzentrum** und **5 %** von **Ärztinnen oder Ärzten bzw. von einem Spital** an ein Frauenhaus vermittelt. **4 % der Frauen** haben über das **Internet** und **5%** über ihre **Arbeitsstelle** den Weg ins Frauenhaus gefunden.



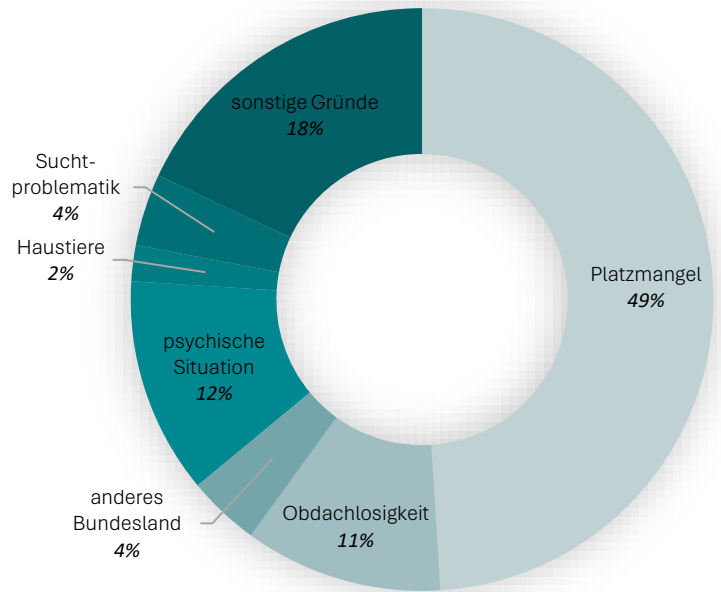
## Gründe warum Frauen im Frauenhaus nicht aufgenommen werden konnten

Im Jahr 2024 konnten insgesamt **531 Frauen** in jenem Frauenhaus, an welches sie sich als erstes wandten und um Hilfe suchten, **aus mehreren Gründen nicht aufgenommen werden**. Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass keine Frau abgewiesen wird, die wegen einer akuten und gefährlichen Situation Hilfe sucht. Gegebenenfalls werden auch Notbetten aufgestellt. Bei 100%iger Auslastung bemüht sich das jeweilige Frauenhaus um eine Weitervermittlung an ein anderes Frauenhaus, das noch Kapazitäten hat – je nach aktueller Lebenssituation der Frau. Wenn die Aufnahme einer Frau nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass sie zur gewaltausübenden Person zurückkehren muss. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden. Das kann eine Unterkunft bei Bekannten und Verwandten oder Hilfseinrichtungen wie Caritas, Volkshilfe oder Diakonie sein.

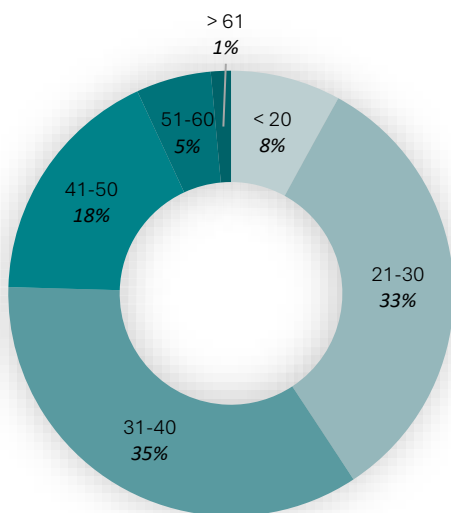
Gründe für eine Nicht-Aufnahme waren 2024 überwiegend **Platzmangel (50 %)**, **Obdachlosigkeit (11 %)**, **psychische Situation (12 %)** oder eine **Suchtproblematik der Frau (4 %)**.

In **4 %** der Fälle war aufgrund der Richtlinien in einzelnen Bundesländern **keine bundesländerübergreifende Aufnahme** möglich.

**2 %** der Frauen konnten aufgrund von **Haustieren** nicht aufgenommen werden.



## Angaben zu den Bewohnerinnen und ihren Kindern



### Alter der Frauen

Von den 555 Bewohnerinnen im Frauenhaus war 2024 mit **68 % der Großteil zwischen 21 und 40 Jahren** alt.

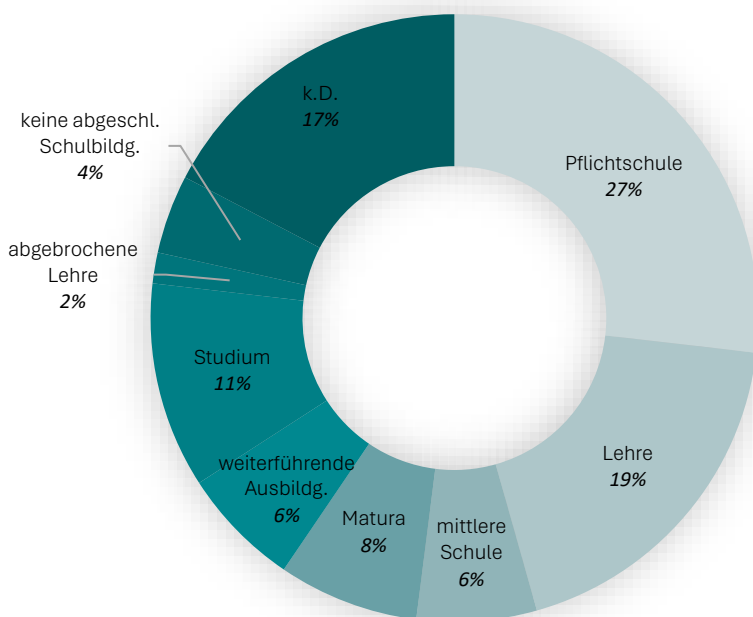
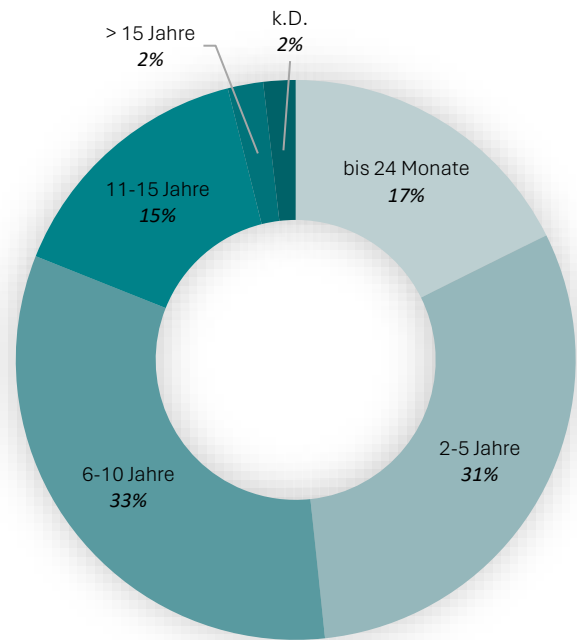
**8 % der Frauen** waren **20 Jahre oder jünger** und **18 %** waren **zwischen 41 und 50 Jahre** alt.

**5 % der Bewohnerinnen** waren **älter als 51 Jahre**, davon war nur **1 % der Frauen 61 Jahre oder älter**.

### Anzahl und Alter der Kinder

Frauenhäuser sind immer auch Kinderschutzhäuser. Das zeigt sich auch deutlich in den Zahlen: 2024 haben insgesamt **538 Kinder** mit ihren Müttern im Frauenhaus gewohnt, davon **waren 290 Mädchen** und **248 Buben**.

Mit **64 %** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahren** alt. **17 %** waren **bis zu 2 Jahre** alt und **15 %** der Kinder waren **älter als 10 Jahre**. **2% der Kinder** waren **über 15 Jahre**.



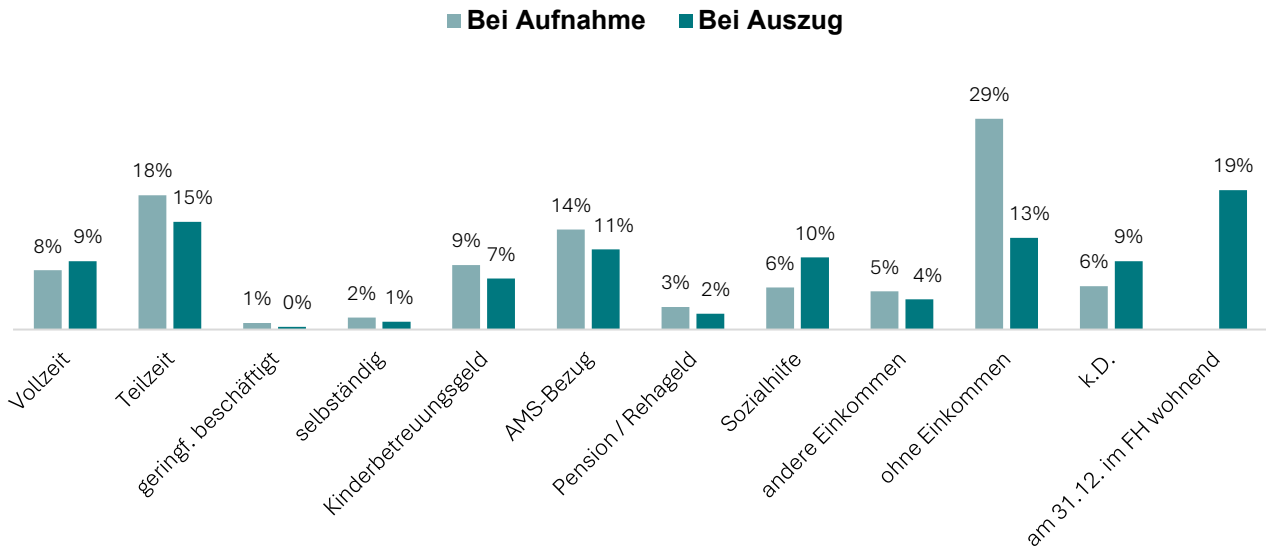
### Ausbildung der Frauen

**46 %** der Bewohnerinnen hatten im Jahr 2024 die **Pflichtschule** oder eine **Lehre** absolviert.

**14 %** der Frauen hatte eine **mittlere Schulbildung** oder **Matura** und **17 %** hatte ein **Universitäts- oder FH-Studium** oder eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.

**2 %** hatten eine **Lehre abgebrochen** und **4 %** der Frauen hatten **keine abgeschlossene Schulbildung**. **17 %** der Frauen hatten **keine Angabe** zu Ihrer Ausbildung gemacht.

## Einkommenssituation der Frauen bei Aufnahme und Auszug



Im Jahr 2024 hatten bei der **Aufnahme** in ein Frauenhaus **26 % der Bewohnerinnen** ein Einkommen aus **unselbständiger Erwerbsarbeit** (davon 8 % Vollzeit und 9 % Teilzeit) bezogen. Beim **Auszug** ist dieser Anteil leicht gesunken und der Wert lag hier bei **24 %** (9 % Vollzeit, 15 % Teilzeit). **14 % der Frauen** haben bei ihrem Einzug ein Einkommen aus **AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen. Beim Auszug lag dieser Wert nur noch bei **11 %**. **12 % der Bewohnerinnen** bezogen **Kinderbetreuungsgeld oder eine Pension bzw. Reha-Geld**. Dieser Wert ist mit dem Aufzug um **3%** gesunken. **Geringfügig beschäftigt oder selbständig** waren beim Einzug **3 % der Frauen** und beim Auszug **1 %**. **29 %**, also mehr als jede Vierte, der Bewohnerinnen hatte 2024 bei der Aufnahme in ein Frauenhaus **kein Einkommen**. Beim Auszug lag dieser Wert nur noch bei **13 %**, wobei aber **19 % der Frauen am 31. Dezember 2024 noch im Frauenhaus wohnten**.

### Herkunft der Frauen

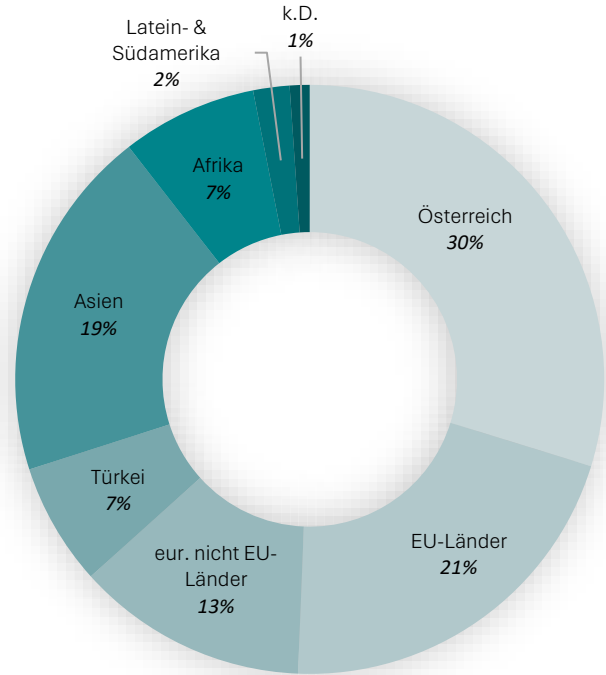
2024 kamen von den 555 Bewohnerinnen **42 % der Klientinnen**, – bezogen auf den Standort des Frauenhauses und den bisherigen Wohnort der Frau – aus **demselben politischen Bezirk**. **48 % der Frauen** kam aus **demselben Bundesland**, **4 %** aus einem **anderen Bundesland** und **2 %** aus dem **Ausland**.

Im Jahr 2024 waren **30 % der Klientinnen österreichische Staatsbürgerinnen**.

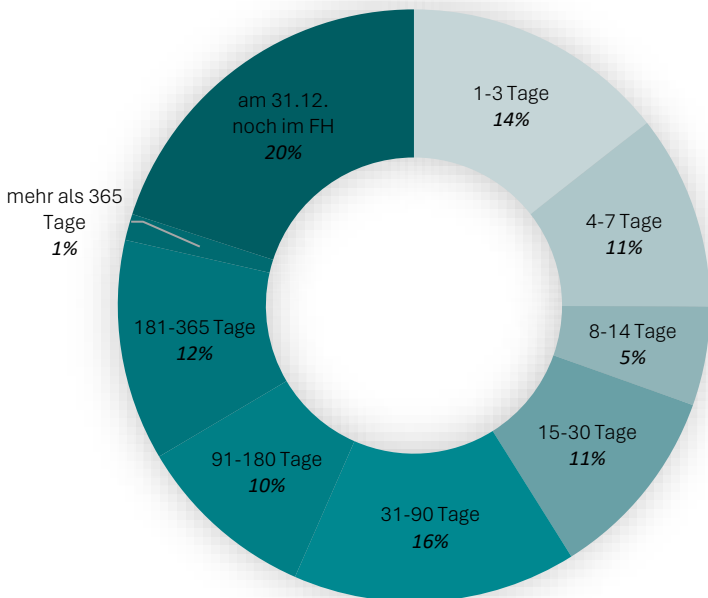
Ca. ein Fünftel der Klientinnen (**21 %**) kam aus einem **EU-Land**.

**19% der Frauen** waren Staatsbürgerinnen eines **asiatischen Landes** und **13 % der Bewohnerinnen** kamen aus einem **europäischen Nicht-EU-Land**.

Jeweils **7 % der Frauen** kamen aus der **Türkei** oder einem **afrikanischen Land**. **2%** kamen aus Latein- und Südamerika.



**5,6 %** – insgesamt 31 der Frauen – waren **anerkannte Geflüchtete**, **6 Frauen** befanden sich im **Asylverfahren**. **34 % der Frauen** gaben **Deutsch** als ihre **Muttersprache** an, **66 %** eine **andere Sprache**.



### Aufenthaltsdauer

**14% der Frauen** bleiben im Frauenhaus nur für einen kurzen Krisenaufenthalt von **ein bis drei Tagen**.

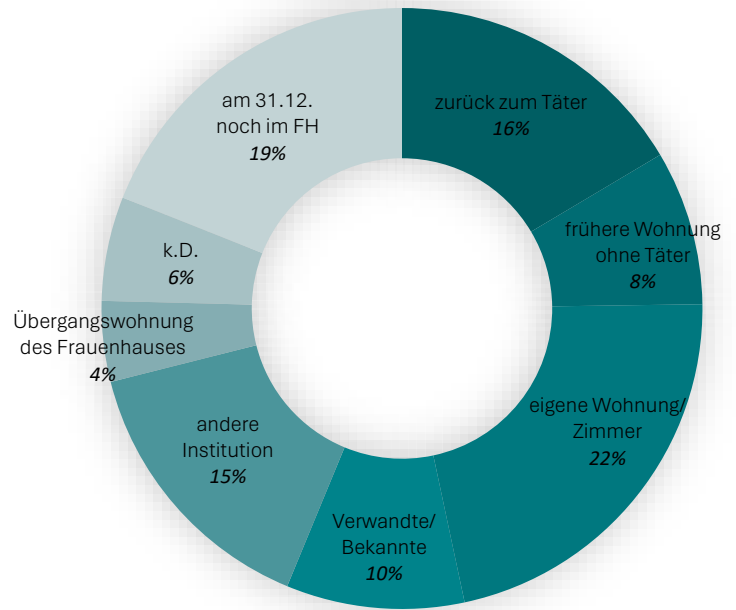
**27 %**, also über ein Viertel der Bewohnerinnen, blieb zwischen **vier Tagen und einem Monat**. **25 % der Frauen** suchte zwischen **einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

**12 %** der Bewohnerinnen blieben **bis zu einem Jahr** und **20 %** wohnten **am 31. Dezember 2024 noch im Frauenhaus**.

### Situation nach dem Frauenhaus

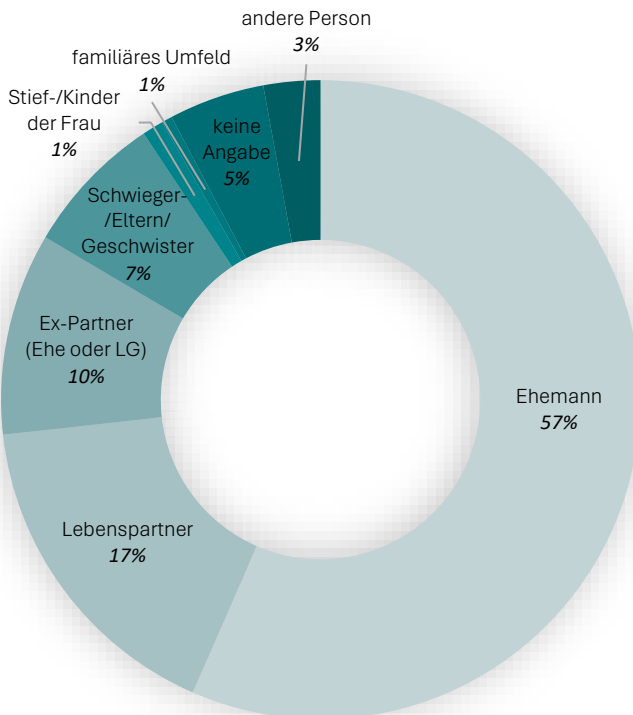
Die Mehrheit der Frauen, insgesamt **84 %** kehrte 2024 **nicht zum Gewalttäter zurück**.

Sie sind entweder in eine **eigene Wohnung oder Zimmer (22 %)**, zu **Verwandten oder Bekannten (10 %)**, in eine **andere Einrichtung (15 %)**, in die **früher Wohnung ohne den Gewalttäter (8 %)** oder in eine **Übergangswohnung des Frauenhauses (4%)** gezogen.



**19 %** wohnten am **31. Dezember 2024** noch im Frauenhaus.

**16 % der Frauen** kehrten nach dem Aufenthalt im Frauenhaus zur **gewaltausübenden Person** zurück.



### Gewaltausübende Person

Im Jahr 2024 flüchteten insgesamt **73 % der Bewohnerinnen** vor der Gewalt durch **ihren Ehemann** oder durch **ihren Partner** in ein autonomes Frauenhaus.

In **57 %** der Fälle ging die Gewalt vom **Ehemann** aus, in **17 %** der Fälle vom **Lebensgefährten** und in **10 %** vom **Ex-Partner**.

**7 % der Frauen** erlebten Gewalt durch ihre **Eltern, Schwiegereltern oder Geschwister**.

In diesen Fällen waren es bei **38 % der Vater**, bei **30 % die Mutter**, bei **20 % Vater und Mutter**, in **3 %** der Fälle der **Partner und ein oder mehrere Elternteile** sowie bei **10 %** der Fälle **Geschwister**. In jeweils **1 %** der Fälle ging die Gewalt von **(Stief-)Kindern** oder einer anderen Person aus dem **familiären Umfeld** aus.

Nur **3 % der Bewohnerinnen** in den Frauenhäusern gaben an, Gewalt von einer **anderen Person** erfahren zu haben und **5 % der Frauen** machten **keine näheren Angaben** zur gewaltausübenden Person.

**Insgesamt waren damit 92 % der Frauen von häuslicher Gewalt betroffen.**

### Rechtliche Schritte im Frauenhaus

Im Jahr 2024 wurden insgesamt **253 Anzeigen** – beispielsweise wegen Körperverletzung, gefährlicher Drohung/Nötigung, Stalking oder Vergewaltigung – gegen die gewaltausübende Person erstattet. **106 Frauen** haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus die **Scheidung eingereicht**.

Eine **einstweilige Verfügung** zur Ausweisung der gewaltausübenden Person aus der gemeinsamen Wohnung wurde von **96 Klientinnen** beantragt. Diese kann dabei nicht nur zum Schutz in der Wohnung beantragt werden, sondern auch für das Frauenhaus, den Arbeitsort der Frau sowie Kindergarten oder Schule des betreffenden Kindes.

**88 Frauen** haben angegeben, dass gegen die gewaltausübende Person von der Polizei ein **Betretungs- und Annäherungsverbot** ausgesprochen wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind. **69 Bewohnerinnen** haben einen Antrag auf **alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** bei Gericht gestellt. **110 Klientinnen** haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen. Darüber hinaus wurden **212 weitere rechtliche Schritte bzw. Unterstützung** (Prozessbegleitung, Kontaktrechtsverfahren, Unterhalt der Frau und andere rechtliche Schritte) während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet.

**68 der 555 Frauen** gaben eine **körperliche Verletzung** bei der Aufnahme im Frauenhaus an, davon beanspruchten **31 Frauen** eine **medizinische Konsultation**.

**67 Klientinnen gaben** zudem an, dass sie von der gewaltausübenden Person mit einer **Waffe bedroht wurden** oder sich **von einer Waffe bedroht gefühlt** haben. Davon gaben **6 Frauen** an, dass zum **Gebrauch einer Schusswaffe** von der gewaltausübenden Person kam.

**Impressum:**

**Text und Grafik: Kerstin Bohner**

**Verein Autonomie Österreichische Frauenhäuser (AÖF)**

**Bacherplatz 10/4, A-1050 Wien**

**Tel. +43 1 544 08 20**

**[informationsstelle@aoef.at](mailto:informationsstelle@aoef.at)**

**[www.aoef.at](http://www.aoef.at)**